

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag).
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wochenblatt

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag).
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

für
Wilsdruff, Tharandt,

Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meißen, das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Neununddreißigster Jahrgang.

Nr. 47.

Dienstag, den 17. Juni

1879.

Bekanntmachung.

Es wird beabsichtigt, die nach der Kesselsdorfer Straße, nach Kaufbach und nach dem Kesselsdorfer Weg führenden, in Unkersdorfer Flur gelegenen und im dasigen Flurbuche unter Nr. 303, 305 und 306 aufgeführten Communicationswege als öffentliche Fahrwege einzuziehen, dieselben aber als Wirthschaftswege und was den nach Kaufbach führenden Weg anlangt, auch als öffentlichen Fußweg beizubehalten.

Gemäß § 14, Abs. 3, des Wegeangeleges vom 12. Januar 1870 wird dieses Vorhaben mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Widersprüche dagegen binnen drei Wochen unter gehöriger Begründung hier anzubringen sind.

Meißen, den 11. Juni 1879.

Königl. Amtshauptmannschaft.
von Hoffe.

Die Feier des 11. Juni.

Die großen Berliner Zeitungen sind voll von Schilderungen der glänzenden Feierlichkeiten vom 11. Juni, mit welchen in Berlin der hohe Jubeltag des deutschen Kaiserpaars begangen worden ist. Sie machen zunächst mit ihren Lesern eine Rundreise durch ganz Berlin, um ihnen die Stadt im vollen Festschmuck zu zeigen. Wir müssen selbstverständlich davon absehen, auch unsere Leser zu einem solchen Rundgange einzuladen, es genüge, zu bemerken, daß überall ein edler Wettstreit zu Tage getreten ist, die liebevolle Theilnahme und das freudige Mitgefühl an dem hohen Glück, mit welchem das Herrscherpaar von Gott dadurch begnadet worden ist, daß er dasselbe diesen Tag hat erleben lassen, zum Ausdruck zu bringen. Sodann folgen Schilderungen des Jubelgesanges, der von ca. 2000 Sängern unter Theilnahme von 250 Musikern und 125 Tambouren der Garderegimenter und unter Leitung der Herren E. W. Müller und Saro auf dem festlich geschmückten Dönhofsplatz früh um 9 Uhr ausgeführt wurde. Das vortrefflich zusammengestellte Programm begann mit dem durch einen langen Trommelwirbel eingeleiteten Choral: „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“. Innere Bewegung ergriff die vielen Tausenden von Zuhörern bei den Klängen dieses einfach herrlichen, mächtig wirkenden Liedes, und aus aller Augen leuchtete weitverbreitete Stimmung und inniges Empfinden der Bedeutung dieses schönen Tages. Auch die weiteren Stücke brachten fast sämmtlich bedeutende Wirkung hervor; zu wahrer Begeisterung wurde dieselbe bei folgender Stelle der deutschen Hymne von F. W. Plath, componirt von Sabbath:

Deutsche Sitte, deutsche Treue,
Walt in uns durch alle Zeit!
Blühe immerdar auf's Neue
Deutschlands Macht und Herrlichkeit.
Heil dem Kaiser groß und hehr!
Heil dem Reich vom Fels zum Meer!

Mit „Heil Dir im Siegertranz“, in welche Lieblingsmelodie schließlich das ganze Publikum einstimmte und somit bewies, daß die Feier in aller Herzen den schönsten Anklang und reinsten Wiederhall gefunden, schloß diese äußerst gelungene Aufführung, und nach einem begeisterten Hoch auf das Jubelpaar, von Professor Dr. Alsleben ausgebracht, gingen Sänger, Musiker und Zuhörer in der gehobenen Stimmung auseinander. Um 11 Uhr begann die Auffahrt der hohen Herrschaften zum Schlosse, der Weg, auf welchem man dieselben erwartete, war schon von früher Stunde an dicht mit Menschen besetzt. Alle die fremden Fürstlichkeiten, der Kronprinz mit Gemahlin und den 3 jüngsten Kindern, Bismarck und Moltke, die verschiedenen Botschafter und sonst hervorragende Persönlichkeiten wurden in ihren Equipagen mit Jubel begrüßt; eine Enttäuschung aber erfuhr das Publikum; das kaiserliche Ehepaar erschien nicht; die Kaiserin hatte schon am Vormittag sich in das Schloß begeben, der Kaiser aber, auf erstem Gange allen Ovationen abhold, in einem einfachen zipännigen geschlossenen Wagen einen anderen Weg zum Schlosse genommen. Erst als Kanonenschüsse der immer noch wartenden Menge anzeigten, daß die Trauungsfeierlichkeit bereits begonnen habe, begann dieselbe sich zu lichten; ein gleichzeitig eintretender starker Gewitterregen schaffte noch weiteren Platz. Im Schlosse fand zunächst im weißen Saale die Beglückwünschung des Jubelpaares im engsten Familienkreise statt; dann ordnete sich der Zug nach der Schloßkapelle, wo bereits der Reichstanzler, die Minister, die Generalität und andere hochstehende Personen seiner Ankunft harrten. Die Hof- und Domgeistlichkeit war am Altar versammelt. Hofprediger Dr. Kögel hielt die Weiberede über 1. Cor. 13,13. „Nun aber bleibet Glaube, Liebe, Hoffnung, diese drei, aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“ Nach derselben traten die Majestäten an die vor dem Altar stehende Kniebank und empfingen den Segen, nach welchem der Domchor: „Heilig, heilig ist der Herr Zebaoth“ intonirte. Gleichzeitig ertönten 101 Kanonenschüsse. Mit dem Vaterunser, dem Segen über die Gemeinde und dem Chorale: „Nun danket alle Gott“ schloß der kirchliche Theil der Feier. Nach Beendigung derselben begaben sich der Kaiser und die Kaiserin nach dem weißen Saale zurück. Dort verabchiedeten sich zunächst die fremden Fürstlichkeiten, und dann begann die große Defilircour, in welcher alle zur Gratulation zugelassenen Persönlichkeiten und Deputation dem auf dem Throne sitzenden Herrscherpaare vorgestellt wurden. Nach Beendigung derselben um 3 Uhr nahmen der Kaiser und die Kaiserin in einem 8pännigen Glaswagen

Platz, um einen feierlichen Umzug zu halten, welcher über den Schloßplatz durch die Schloßfreiheit nach dem Lustgarten und von da nach dem königlichen Palais ging, überall begrüßt von begeisterten Zurufen der dichtgedrängten Menge. Um 3 Uhr 40 Minuten war derselbe beendet, und damit das öffentliche Auftreten des Kaiserpaars, welches nur auf dem Balcon des Palaestes sich noch dreimal zeigte, vom Publikum stets mit lebhaften Hochrufen empfangen.

Zahlreiche Telegramme vom 11. bringen auch aus anderen Städten des Deutschen Reiches, sowie des Auslandes, wo Deutsche weilen, Kunde von der Art, wie man den kaiserlichen Jubeltag begangen.

An die großartige Musikaufführung auf dem Dönhofsplatz reihten sich im Laufe des Tages unzählige andere, namentlich in den verschiedenen Lehranstalten Berlins; ihren Abschluß erhielten dieselben am Abend, wo auch durch eine zum Theil glänzende Illumination der Stadt die Jubelstimmung ihren Ausdruck fand durch das Instrumental- und Gesangconcert, welches die Staatsbahnbeamten im festlich decorirten Tivoli zur Feier des Tages veranstaltet hatten.

Stiftungen.

Zur Feier der goldenen Hochzeit Ihrer Majestäten sind zahlreiche Stiftungen begründet worden:

Der Magistrat und die Stadtverordneten von Berlin beschloffen, eine Altersversorgungsanstalt für Berliner Einwohner zu gründen und haben zu diesem Behuf ein Grundstück, sowie ein Kapital von 300,000 M. bewilligt.

Das am 23. Januar d. J. stattgehabte Kapitel des Johanniterordens hat beschloffen, eine Stiftung unter den Namen „Kaiser Wilhelm- und Kaiserin Augustastiftung“ bei dem direkt unter der Balley stehenden Johanniterkrankenhaus in Polzin, mit der Maßgabe zu gründen, daß die Zinsen eines Kapitals von 10,000 M. jährlich am 11. Juni an die jedesmalige vorstehende Diakonissin des Johanniterkrankenhauses in Polzin gesendet werden sollen, damit diese davon einstweilige Unterstützungen an Personen gewähre, die im hilfsbedürftigen Zustand das genannte Krankenhaus verlassen.

Der Rittergutsbesitzer Verdries in Fredersdorf hat dem Kriegsministerium ein Geschenk von 30,000 M. gemacht, dessen Zinsen zur Unterstützung für Invaliden der preussischen Armee und deren Hinterbliebenen verwendet werden sollen.

Die Genossenschaft der schlesischen Malteserritter unter Führung des Herzogs von Ratibor hat beschloffen, den 11. Juni durch Gründung einer Stiftung der christlichen Charitas („Kaiser Wilhelm- und Augustastiftung“) zu feiern. Es wird deshalb den Klöstern der barmherzigen Brüder zu Breslau, Steinau und Neustadt D. = S. behufs Stiftung von drei Krankenbetten die Summe von 18,000 M. zugewendet werden.

In Görlich hat der Militärbeerdigungsunterstützungsverein beschloffen, zum ewigen Andenken an die goldene Hochzeit Ihrer Majestäten ein Waisenhaus für die Hinterbliebenen verstorbener Kameraden zu gründen und dieser Stiftung den Namen „Wilhelms-Liebe“ beizulegen. Wie der „N. Gör. Anz.“ mittheilt, sind die veranstalteten Sammlungen sehr reichlich ausgefallen.

Zum Besten der Invaliden des gesammten Reiches ist die Errichtung eines deutschen Militärkurhauses im Nordseebad Sylt beschloffen worden.

Die Besitzer der chemischen Fabrik in Höchst, die Herren Meister, Lucius und Brüning, haben 150,000 M. zu einer „Wilhelm-Augustastiftung“ für das Wohl der Fabrikarbeiter gespendet.

In Dresden hat der Rath unter Zustimmung der Stadtverordneten beschloffen, mit einem Kapital von 50,000 M. eine Stiftung zu dem Zwecke zu begründen, daß von den Zinsen bedürftigen und würdigen Schülern des Wettiner Gymnasiums in Dresden Studienbeihilfen während der Schulzeit und Stipendien für die Universitätszeit gewährt werden. Der Kaiser hat genehmigt, daß diese Stiftung nach beiden kaiserlichen Majestäten benannt werde.

Der württembergische Wohlthätigkeitsverein hat einen Beitrag von 10,000 M. für das neue Männerkrankenhaus bei Ludwigsburg gespendet, welches unter den Namen „Augustastiftung“ errichtet werden soll.

Krupp in Eifer hat der Krankenkasse der Gußstahlfabrik 6000 M. zu außerordentlichen Unterstützungen, desgleichen dem Lebensversicherungsverein 4000 M., für die Erbauung eines Waisenhauses in Altdorf (Wilhelm-Augustastiftung) 3000 M., für die Armen der Stadt Essen 2000 M. angewiesen.